

◆ MASSIVHÄUSER BIETEN BESTEN SCHUTZ GEGEN DIE SCHATTENSEITEN DES SOMMERS:

Hohe Speichermasse massiver Baustoffe schützt wirksam vor Überhitzung

[Auf die inneren Werte kommt es an]

Zu Hause und am Arbeitsplatz verbringt man einen Großteil seiner Zeit. Umso wichtiger ist es, sich behaglich und sicher zu fühlen. Räume werden dann als behaglich erlebt, wenn es ausgewogen warm ist und es keine zu starken Temperaturschwankungen gibt. In einem gut gebauten massiven Gebäude ist es nie zu heiß oder zu kalt. Wenn es in den Sommermonaten draußen drückend heiß ist, das Thermometer im Haus jedoch angenehme 21° C misst, dann ist das mineralischen Baustoffen wie Ziegel, Beton und Naturstein zu verdanken.

„Dieser Effekt wird durch die ausgleichende Wirkung der Speichermasse auf Temperatur und Luftfeuchtigkeit erzielt“, weiß Othmar Kronthaler, Vorsitzender der ARGE BAUIMASSIV!. Die Wände sorgen für einen angenehmen Temperaturverlauf und gleichen auch andere Schwankungen des Raumklimas aus. So können Überhitzung, zu große Trockenheit und starke Temperaturdifferenzen von vornherein vermieden werden.



[Wirtschaftlichkeit als Hauptkriterium]

Dieser Vorteil wirkt sich natürlich auch auf die Wirtschaftlichkeit aus. Mehr als die Hälfte der Gesamtkosten eines Gebäudes fallen während der Nutzungsphase an, wobei Heizen (und Kühlen vor allem bei Büro- und Geschäftsgebäuden) den größ-



ten Anteil der Betriebskosten ausmachen. Dank ihrer großen Speichermasse können massive Baustoffe besonders viel Wärme aufnehmen. Während diese Speichermasse das Haus im Winter warm hält und die Wärme wie ein Kachelofen an die Umgebung wieder abgibt, reguliert sie im Sommer die Hitze und wirkt wie eine natürliche Klimaanlage. Neben den Betriebskosten bei der Instandhaltung: je nach Wandsystem variiert auch der Sanierungsaufwand und -zeitpunkt. Bei regelmäßiger Kontrolle genügt beispielsweise bei Wänden mit Wärmeverbundsystem eine Sanierung der Außenhülle nach 30 - 50 Jahren. Bei einer Putzfassade auf einer monolithischen Wand reicht meist eine farbliche Erneuerung, mit einer "Klinkerfassade" hat man ein System, das während der Gebäudelebensdauer praktisch keinen Sanierungsbedarf mit sich bringt. Bei regelmäßiger Kontrolle der Außenhülle genügt meist eine einzige umfassende Außensanierung nach 30 bis 50 Jahren, um das Gebäude über Generationen zu erhalten.

[Baumeister spielt Hauptrolle]

Als Generalunternehmer und Projekt-

manager übernimmt der Baumeister sämtliche Leistungen – von Planung, Kostenschätzung und Wirtschaftlichkeitsberechnung über die statische und bauphysikalische Berechnung und die Wahl der Baustoffe bis hin zur Bauausführung. Damit ist er maßgeblich an der späteren Behaglichkeit eines Gebäudes beteiligt. Es ist der Baumeister, der mit seiner Expertise dafür sorgt, Bauvorhaben so effizient und umweltschonend wie möglich umzusetzen – ob es sich um ein Einfamilienhaus, Infrastrukturmaßnahmen oder ein gewerblic

[info]

Ein positives und behagliches Raumgefühl stellt sich dann ein, wenn folgende vier Faktoren erfüllt sind:

- ▷ Eine Lufttemperatur von 19 - 21°C
 - ▷ relative Luftfeuchtigkeit 45 - 65%
 - ▷ Temperaturunterschied zwischen Wandoberfläche und Raumluft bis zu 2°C.
- Gut gebaute Massivhäuser erfüllen diese Kriterien zu 100 Prozent.